

Etappenfahrt mit dem RC 88 Wuppertal nach Saarbrücken und zurück



Nachdem wir im letzten Jahr unsere Alpentour von Oberammergau zum Gardasee gemacht hatten, wollten wir in diesem Jahr wieder in Deutschland eine schöne Etappenfahrt machen. So stand für Peter und mich schon Anfang des Jahres fest, dass wir diese wieder mit Carola und Martin vom RC 88

Wuppertal machen wollten, mit denen wir im vorletzten Jahr von Wuppertal zum Bodensee gefahren waren.



Teilnehmer der Etappenfahrt 2005

1. Tag von Wuppertal nach Blankenheim 160 km, 1170 Hm

Als wir am Samstagmorgen gegen 8:00h bei Martin und Carola eintrafen, wurden wir schon von einigen Radsportkollegen begrüßt, mit denen wir auch schon einige gemeinsame Touren gemacht hatten. Um 9:00h sollte Start sein und der erste Fahrer der Spitzengruppe, Johannes, fehlte noch. Nachdem dann noch weitere Zeit verstrichen war, hatte Martin ihn über Handy erreicht und unser Johannes war auf einer RTF in Krefeld. Der Fehler lag ganz einfach darin, dass in dem Fahrtenprogramm ein falscher Termin eingetragen war und den hatte sich Johannes notiert. Er wollte dann am Abend in Blankenheim dazukommen und wir konnten dann endlich nach dem Gruppenphoto starten.

Die Fahrt ging dann durch Wuppertal, Leverkusen, Frechen, Chorweiler und Erftstadt an den Rand der Eifel, wo dann auch die schönen Passagen anfangen. Als wir so fast kurz vor Blankenheim waren, mussten wir noch einen kleinen Schlenker fahren, den so keiner richtig von uns verstanden hatten. Auf einmal sahen wir auf der Landstraße einen Mann stehen, den ich auch schon einmal gesehen hatte, aber im Moment nicht zuordnen konnte. Plötzlich fiel mir der Name wieder ein. Es war Karl Sommer, der vor Martin und Carola die Etappenfahrten organisiert hatte und jetzt in der Eifel in der Nähe von Blankenheim wohnte. Wir machten einen Abstecher zu seinem Häuschen, wo wir von seiner Frau mit großem Hallo begrüßt und zu Kaffee und Kuchen eingeladen wurden.

Mit vollem Bauch ging es dann auf das letzte Stück unserer Etappe. Wie das meistens bei Jugendherbergen so ist, sind diese auf einem Berg. Hier war das auch nicht anders und wir hatten noch einen

schönen Anstieg vor uns.

Am Abend war im Ort noch das Seenachtsfest mit Würstchenbuden und Bierständen sowie einem schönen Feuerwerk von der Burg aus welches uns allen sehr gefiel.

2. Tag von Blankenheim nach Bollendorf 114 km, 880 Hm



Nach unserem obligatorischen Gruppenphoto vor der Jugendherberge führte uns Karl dann über schöne Schleichwege in Richtung Kylltal, wo wir dann auch die ersten Regenschauer mitbekamen. Weiter ging dann die Fahrt durch das schöne Kylltal in Richtung Gerolstein wo wir dann auch unsere ersten schönen langen Auffahrten hatten. Als wir später auf der B51 hinter Bitburg waren, wurden wir voll von einem Regenguss erwischt, sodass einige schon direkt zur Jugend-



herberge fahren wollten. Aber das Wetter hatte sich wieder gefangen, sodass wir doch vor der Fahrt zur Jugendherberge in einem Cafe bei einem Stück Kuchen und Tasse Kaffee stärken konnten, denn diese Jugendherberge lag, wie sollte es auch sein, wieder auf einem Berg.

Am Abend wurde gegrillt und wir konnten den Geburtstag vom Martin aus Witten bei einer gemütlichen Flasche Bier noch feiern.

3. Tag von Bollendorf nach Saarbrücken 144 km, 810 Hm

Nach einem tollen Frühstück und dem Photo ging es im Sautal auf der Luxemburgerseite nach Wasserbillig. Auf der Grenzbrücke an der Mosel ging es dann wieder zurück nach Deutschland, wo uns dann auch direkt die erste große anspruchsvolle Steigung erwartete. Das



Wetter zeigte sich inzwischen von seiner guten Seite, sodass wir unsere Regenjacken und Armlinge wieder einpacken konnten. Die Fahrt ging dann weiter an der Saar entlang bis zum Aussichtspunkt auf die Saarschleife, wo wir dann auch bei diesem tollen Ausblick unsere Mittagspause machten.

Weiter ging die Tour dann in lockerer Fahrt an der B51 durch Saarlouis und an den Hüttenwerken vorbei nach Saarbrücken.

Diesmal hatten wir Glück und die Jugendherberge lag nicht auf einem Berg, sondern am Rande der Stadt. Nach dem Abendbrot ließen wir nach einem gemütlichen Stadtbummel den Tag ausklingen.

4. Tag von Saarbrücken nach Traben-Trarbach 133 km, 1960 Hm



Nach einem ausgiebigen Frühstück starteten wir dann um 9:00h und unsere Fahrt führte uns über Friederichsthal, wo uns unsere ersten Höhenmeter erwarteten, weiter Richtung Sankt Wendel. Die Fahrt über den Hunsrück machte richtig Spaß, da wir dort richtig lange Auf- und Abfahrten hatten. Viel zu schnell erreichten wir Traben-Trarbach mit einer sehr schönen Jugendherberge die in der Nähe vom Ufer der Mosel liegt, also nicht auf einem Berg. Den Abend ließen wir bei einem schönen Eisbecher oder einem gepflegten Bier ausklingen.

5. Tag Rund um Traben-Trarbach 114 km, 840 Hm

Am heutigen Tag brauchten wir unsere Koffer nicht zu packen, denn wir machten eine Rundtour um Traben-Trarbach. Zunächst fuhren wir

Mosel aufwärts Richtung Wittlich und dann auf den Maare – Mosel Radweg der auf einer ehemaligen Bahntrasse gebaut wurde Richtung Daun. Dieser Radweg war landschaftlich sehr schön und führte über Viadukte und durch einige Tunnel.

Die Rückfahrt ging dann über das Hinterland in Richtung Reil an der Mosel, wobei wir dort eine Steigung von 11% überwinden mussten. Belohnt wurden wir dann aber mit einer schönen Abfahrt nach Reil. Anschließend konnten wir uns im Reiler Hof auf der Terrasse mit einer Tasse Kaffee und Stück Kuchen wieder stärken.

Den Abend ließen wir am Moselufer mit einem Bier von unserem Sponsor Martin Bräu ausklingen.

6. Tag von Traben-Trarbach nach Bad Ems 135 km, 610 Hm

Nachdem wir vom Martin erfahren hatten, dass es heute nur eine Flachetappe werden sollte, machten wir ihm einige Vorschläge wie



wir das ganze doch etwas mehr ausdehnen konnten. Er hatte nur ein schmunzeln für unsere Vorschläge übrig. Zunächst ging unsere Fahrt durch das Moseltal in Richtung Cochem und als der Abzweig auf die Hunsrückhöhenstraße nach Waldesch kam, dachten wir das

er doch ein einsehen mit uns hatte und es doch nicht so flach bleiben sollte. Als wir aber nach der Abfahrt wieder im Moseltal kurz vor Koblenz standen, verstanden wir nichts mehr. Erst als wir in Lahneck auf dem Parkplatz der St. Martin Brauerei standen, wussten wir warum wir so gefahren waren. Hier kam das Bier von unserem Sponsor her und der hatte uns zu einer Brauereibesichtigung eingeladen. Die Überraschung war gelungen. Nach einer sehr informativen Führung, Stärkung und Verköstigung des Gerstensaftes machten wir uns auf den Weg an der Lahn entlang Richtung Bad Ems. Nachdem die letzten Jugendherbergen nicht mehr auf einem Berg gewesen waren, war es bei dieser um so heftiger. Wir mussten einen 16% Anstieg hoch, um zu unserem Ziel zu kommen. Diesen schafften wir aber auch noch. Nach einem gemütlichen Stadtbummel durch Bad Ems ließen wir den Tag wieder ausklingen.

7. Tag von Bad Ems nach Wiehl 105 km, 1470 Hm

Am nächsten Tag durften wir dann den Rest von dem 16 % Anstieg fortsetzen, bevor die Fahrt weiter durch den Hunsrück und Westerwald Richtung Wiehl ging. Die Fahrt führte durch landschaftlich sehr schöne Ecken und wenig befahrenen Straßen.

Auf dieser Etappe erfuhren wir noch eine Stei-





gerung des Regens gegenüber dem 2. Tag. Der Regen prasselte so auf das Gesicht, dass man meinte man würde ein Gesichtspeeling bekommen. Das Wasser lief oben rein und unten an den Schuhen wieder raus. Gott sei Dank erreichte uns die Unwetter nicht mehr soweit von der Jugendherberge entfernt.

Den Abend verbrachten wir in einem Partyzelt im Stadtpark von Wiehl, wo wir die Reste von Getränken und Lebensmitteln vernich-



teten. Hierbei wurde in gemütlicher Runde noch einmal die Etappe durchfahren und die eine oder andere Anekdote erzählt.

8. Tag von Wiehl nach Wuppertal 101 km, 1140 Hm

In der Jugendherberge war eine Fußballferienschule untergebracht, die heute auch Schluss hatte und die neuen Beckenbauer wurden



Alle Teilnehmer sind wieder gut in Wuppertal angekommen.



alle von ihren Eltern mit dem Auto abgeholt. Dem entsprechend war der Andrang und wir hatten Probleme bei der Gestaltung unseres Gruppenphotos, welches aber schließlich doch noch zustande kam. Die Fahrt der letzten Etappe ging bei leicht trübem Wetter durch das Bergische Land los. Wir hatten aber doch noch Glück und kamen bei strahlendem Sonnenschein in Wuppertal an. Es war wieder eine schöne Tour, die Martin und Carola ausgearbeitet hatten. Die Fahrt hat sehr viel Spaß gemacht, war gut organisiert und war mit einigen tollen Überraschungen gespickt. Ich hätte mir gewünscht, dass etwas weniger Bundesstraße gefahren wäre, aber wenn man weiter kommen und Kilometer machen will, muss man so etwas in Kauf nehmen.

Thilo Müller